

Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs

Fachübergreifende Beratung, Multigenanalysen, Therapie und Prävention

Laura Z.* ist 31 Jahre alt als sie die Diagnose Brustkrebs erhält. Die Greifswalderin ertastet einen geschwollenen Lymphknoten und lässt sich einen Termin bei ihrer Frauenärztin geben. Diese überweist sie sofort an das Interdisziplinäre Brustzentrum der Universitätsmedizin Greifswald. Eine Gewebeentnahme gibt das eindeutige Ergebnis: Brustkrebs.

Damit ist Laura trotz ihres jungen Alters nicht alleine. Von rund 70.000 Neuerkrankungen jährlich sind rund 7 Prozent der Patientinnen noch vor dem 40. Lebensjahr. Aufgrund ihres frühen Erkrankungsalters wird der Greifswalderin empfohlen, sich in einer speziellen Sprechstunde im Institut für Humangenetik vorzustellen.

Die Humangenetik ist im Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs erster Ansprechpartner für Ratsuchende und ärztliche Kollegen. Hier erfolgt die genaue Erhebung eines Familienstammbaumes über mindestens drei Generationen mit sorgfältiger Prüfung der klinischen Befunde, die Ermittlung des statistischen Erkrankungsrisikos, die Aufklärung über die humangenetischen Laboruntersuchungen gemäß Gendiagnostikgesetz und die Multigenanalyse mit dem TruRisk®-Genpanel des Deutschen Konsortiums nach aktuellstem wissenschaftlichen Stand.

Nach Vorstellung im interdisziplinären Gendiagnostikboard erhalten Patientinnen und Ratsuchende mit familiärer Belastung entsprechend ihrer individuellen Risikosituation im Zentrum eine optimale Betreuung. Durch spezialisierte Frauenärzte, Radiologen und Psychoonkologen wird frühzeitig eine zielgerichtete Therapie eingeleitet. Es folgt die Aufnahme in ein

intensiviertes Früherkennungs- und Nachsorgeprogramm, die Möglichkeit risikoreduzierender Operationen wird diskutiert und der Kontakt zu Selbsthilfegruppen (z.B. BRCA-Netzwerk e.V.) wird hergestellt.

Das Greifswalder Zentrum wurde 2018 in das Deutsche Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs aufgenommen. Das Konsortium hat eine standardisierte und verbindliche Verfahrensanweisung für die integrierte Versorgung erarbeitet, die regelmäßig aktualisiert wird. 2018 wurde auch der BMBF-Antrag HerediCaRe zur Förderung und Verstetigung des Nationalen Registers für die Evaluation und Verbesserung der risiko-adjustierten Prävention bei erblichem Brust- und Eierstockkrebs bewilligt.

* Name von der Redaktion geändert

Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs:

Institut für Humangenetik der
Universitätsmedizin Greifswald

Frau Prof. Dr. med. Ute Felbor
(Zentrumssprecherin)

Hotline: 03834 86-5335 (Mo.-Fr. 8.00–12.00Uhr)

Fax: 03834 86-5369

ZFBK@uni-greifswald.de

Zusätzliche Informationen u.a. zu den aktuellen
Aufnahmekriterien finden Sie unter:

<http://www2.medizin.uni-greifswald.de/humangen/zentrum-familiaerer-brust-und-eierstockkrebs/>

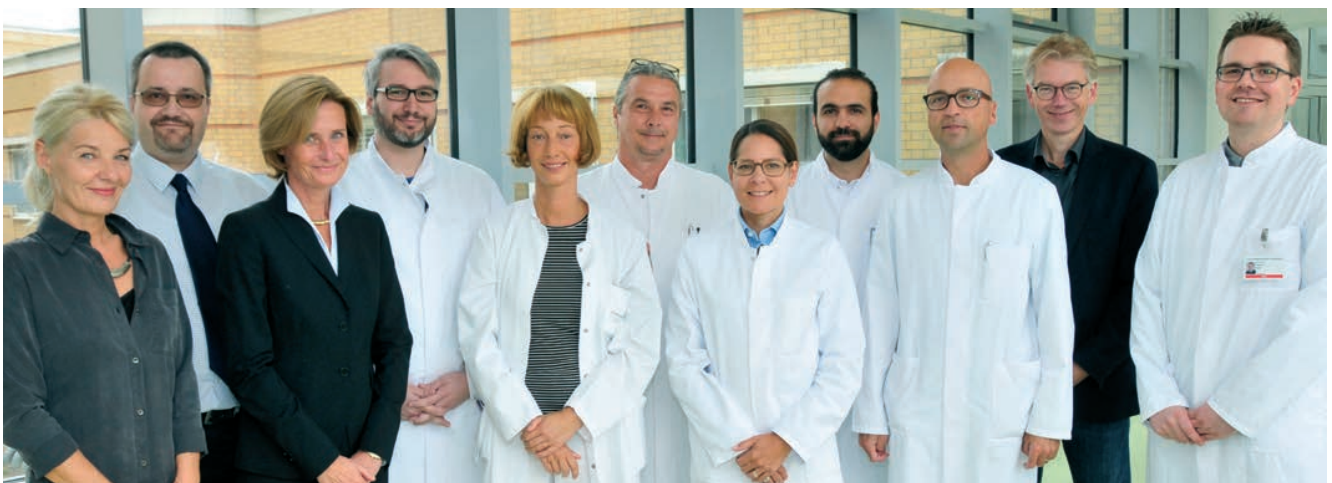


Abbildung 1: Das Interdisziplinäre Team zur Integrierten Versorgung von Hochrisikofamilien: Schwester Martina (Hotline, v.li.), Oberarzt Dr. Eberhard Gilberg (Humangenetik), Prof. Dr. Ute Felbor (Zentrumssprecherin), Oberarzt Dr. Patrick Thamm (Radiologie), Oberärztin Dr. Antje Kristina Belau, Prof. Dr. Ralf Ohlinger, PD Dr. Dominique Könsgen-Mustea, Dr. Zaher Alwafai, Prof. Dr. Alexander Mustea (alle Frauenheilkunde), Prof. Dr. Hans J. Grabe (Psychoonkologie), Dr. Matthias Rath (Humangenetik).